

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

329 (17.7.1896) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Freitag, 17. Juli.

Morgenblatt.

№ 329.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluss Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelber frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die preussische Fabrikinspektion.

Nach den Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten sind in der Fabrikinspektion für Preußen im Jahre 1895 nicht weniger als 179 Personen thätig gewesen. An der Spitze derselben stehen 27 Gewerbe- und Regierungsräthe, von denen einzelne durch besondere gewerbeteknische Hilfsarbeiten und Vertreter unterstützt werden. 88 Gewerbeinspektoren werden durch 87 Gewerbeinspektoren versehen. Den Inspektoren standen 60 Gewerbeinspektionsassistenten zur Seite. Von diesem Personal sind im Berichtsjahre 48 781 Revisionen vorgenommen, darunter in der Nacht 893, an Sonn- und Festtagen 2575. Die Zahl der einmal revidirten Anlagen betrug 29 967, der zweimal 5 124 und der drei- oder mehrmal revidirten 2 167. Die Zahl der in den revidirten Anlagen beschäftigten Arbeiter belief sich auf 1 319 779. Die Zahl der in den Aufsichtsbezirken des Königreichs Preußen beschäftigten Arbeiterinnen über 16 Jahre hat sich gegen das Jahr 1894 vermehrt, und zwar von 287 824 auf 302 628, also um 14 804 oder um etwa 5 Proz. Von der Zunahme entfielen 5 695 auf Arbeiterinnen von 16 bis 21 Jahren und 9 109 auf Arbeiterinnen über 21 Jahre. Den bei weitem größten Theil, und zwar 135 253 Arbeiterinnen beschäftigte die Textilindustrie, 46 189 die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, 29 995 die Bekleidungs- und Reinigungsindustrie, 20 945 die Papier- und Lederindustrie, 19 556 die Industrie der Steine und Erden und 14 994 die Metallverarbeitung. Auch die Zahl der jugendlichen Arbeiter von 14 bis 16 Jahren hat zugenommen, und zwar von 104 886 im Jahre 1894 auf 110 975, also um 6 089 oder etwa 6 Proz. Von der Differenz entfielen auf die männlichen jugendlichen Arbeiter 3 476, auf die weiblichen 2 613. Von den männlichen jugendlichen Arbeitern beschäftigte die Metallverarbeitung 19,8 Proz., die Industrie der Steine und Erden 14,6 Proz., die Textilindustrie 13,8 Proz. und die Maschinen- und Werkzeugindustrie 13,7 Proz.; von den weiblichen die Textilindustrie 41,5 Proz., die Nahrungs- und Genussmittelindustrie 15,9 Proz. und die Gruppe der Bekleidung und Reinigung 10,5 Proz. Die Zahl der in den Fabriken beschäftigten Kinder, die natürlich infolge der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891 fast völlig zusammengeschmolzen war, ist weiter zurückgegangen, nämlich von 827 auf 802. Allerdings entfiel der Rückgang lediglich auf die Kinder männlichen Geschlechts, deren Zahl sich um 58 vermindert hat; die der weiblichen ist um 33 gestiegen. Die Textilindustrie beschäftigte noch 242, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie 130 und die Industrie der Steine und Erden 129 Kinder.

Deutsches Reich.

Deutsch-spanische Handelsbeziehungen.

Es darf als wahrscheinlich angenommen werden, daß der Zollkrieg zwischen Deutschland und Spanien demnächst, wenn auch nicht durch den Abschluß eines neuen Handelsvertrages, so doch durch die Aufhebung der Maximalzölle einerseits und

der Zuschläge andererseits ein Ende erfahren wird. Die Einfuhr aus Spanien und seinen Kolonien nach Deutschland wird dann in folgenden Waaren erleichtert werden: Rohseiden aller Art, Roggen, frische Weinbeeren, Kirschholz von Buchsbaum, Cedern, Kotos, Ebenholz, Mahagoni, grobe Korntwaaren, Korntoppen, Korntohlen, Korntschneidereien, halbgare, sowie bereits gefertigte, noch nicht gefärbte oder weiter zugerichtete Ziegen- und Schafwolle, Branntwein aller Art, auch Arrak, Rum, Franzbranntwein und verfeinerte Branntweine, Wein und Most, Fische, frische Apfelsinen, Citronen, Limonen, Pomeranzen, Granaten und andere Südfrüchte, Feigen, Korntüpfen, Kaffeebohnen, getrocknete Datteln, Mandeln, Saffran, rother spanischer Pfeffer, Honig, roher Kaffee, roher Kakao, Kasse, Kastanien, Johannisbrot, Salz, unbeeidete Tabakblätter und Stengel, Cigarren und Cigaretten, feiner und süßlicher Zucker, Olivenöl, Palm- und Kotosnußöl, Fischspeck und Fischthun, sowie Bienennest. Für alle diese Waaren war durch kaiserliche Verordnung vom 25. Mai 1894 der deutsche autonome Zolltarif um 50 Proz. erhöht worden. Fällt in kurzer Zeit diese Erhöhung fort, so wird nicht nur die Einfuhr der genannten Waaren aus Spanien und seinen Kolonien erleichtert werden, es wird natürlich auch mit dem Wegfall eine Einwirkung auf die Preise der Waaren verbunden sein.

Berlin, 15. Juli. Gestern wurde auf Schloß Wilhelmspöhe bei Kassel der Geburtstag des Prinzen Adalbert gefeiert. Bei der Festtafel spielte die Kapelle des 88. Regiments. Nachmittags wurde ein Ausflug nach dem Bannenberg gemacht, wozu drei Söhne des früheren Botschafters Generals v. Schwelun geladen waren. — Das Veltelienkollegium der Berliner Kaufmannschaft hat an den Reichstanzler eine Eingabe gegen die Vorschläge der Reichskommission für Arbeiterstatistik gerichtet, welche die Einführung einer obligatorischen Schlußzeit der Vaden geschäfte betreffen. Die Eingabe führt im wesentlichen aus, daß eine einheitliche Regelung wegen der Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Geschäftszweigen und Stadtbezirken nicht möglich sei; wenn auch das gelegentliche Vorkommen von Ueberanstrengung des Personals anzuerkennen und die Durchführung einer allgemeinen Mindestruhe von neun Stunden sehr wünschenswert sei, so müßte dies Ziel doch im Wege der freien Vereinbarung erreicht werden. — Das Präsidium des Deutschen Handelstages beabsichtigt zum Zwecke einer gutachtlichen Aeußerung über den Entwurf eines neuen Handelsgesetzbuchs die Plenarversammlung des Handelstages zu Ende September oder Anfang Oktober d. J. zu berufen. Dieser Termin ist um deswillen gewählt, weil das Reichs-Justizamt beabsichtigt, den Entwurf schon im Oktober dem Bundesrathe zur Beschlußfassung vorzulegen; etwaige vom Handelstage zu wünschende Aenderungen werden also um so eher Aussicht auf Berücksichtigung haben, wenn sie schon vorher vom Handelstage dem Bundesrathe unterbreitet sein werden. — Der Kompanieführer Johannes Reiff heute mit seiner jungen Frau wieder nach Ostafrika, um von Moshi aus die Verwaltung des Bezirks am Kilima Ndscharo von neuem zu übernehmen. Der Obersteherer ist mit Urlaub aus Ostafrika hier eingetroffen.

Posen, 15. Juli. Durch Stiftung eines Freibetts in der Prinz- und Prinzess-Wilhelm-Kinderheilstätte zu Inowrazlaw hat der Deutsche Frauenverein für die Ostmarken die Mittelbehörde in dem Kinderheilstättenverein der Provinz Posen erworben und wird in der Provinz Posen und den andern Provinzen anständigen hilfsbedürftigen Kindern kostenloser Aufnahme in diese Anstalt (Soolbäder) ermöglicht. In Moshi bei Scheidewitz hat sich ein Zweigverein gebildet; derselbe wird mit Unterstützung des Hauptvereins dortselbst in erster Linie einen Volkskindergarten einrichten; die Bildung weiterer Zweigvereine steht bevor. — Auch in Jempeburg in Westpreußen konnte mit einer vom Verein gewährten namhaften Unterstützung ein Volkskindergarten mit über 40 Kindern bereits in's Leben gerufen werden. Der Verein entwickelt sich in erfreulicher Weise und hat seine Mitgliederzahl seit der kurzen Zeit seines Bestehens

bereits verdoppelt. So wirkt er nicht nur wohltätig, sondern in wahrhaft nationaler Weise.

Köln, 15. Juli. Für die katholische Mission in Deutsch-Südwestafrika gehen, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, dorthin Ende Juli zwei Oblatenpaare und mehrere Laienbrüder aus Hünfeld. Der Sitz der Mission wird Windhoek sein. Ihre vorläufige Aufgabe wird die Selbsterziehung für die etwa 40 katholischen Soldaten der Schutztruppe sein.

Braunschweig, 15. Juli. Während im 1. Quartal 1896 die Ausfuhr aus dem Komitatsbezirk Braunschweig nach den Vereinigten Staaten nur um 3 908 400 M. ausmachte (gegen 6 081 400 M. im 1. Quartal 1895), betrug sie im 2. Quartal 1896 6 986 900 (gegen 1 833 900 im 2. Quartal 1895). In beiden Quartalen fällt die Differenz hauptsächlich auf Rohzucker.

Offenbach, 17. Juli. Einen Einblick in die innere Bedeutung und Thätigkeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften ermöglicht die ausführliche Statistik in dem eben erschienenen Jahrbuch des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften für 1895. Die Statistik stellt für ländliche Spar- und Darlehenskassen eine durchschnittliche Mitgliederzahl von 110 und einen Umsatz von 183 601 M. pro Kasse fest. Darnach würden die 55 383 ländlichen Kreditgenossenschaften, die zu Anfang dieses Jahres bestanden, 592 000 Mitglieder zählen und im laufenden Jahr etwa 985 Millionen Mark umschlagen. Auf die 859 am 1. Januar 1896 eingetragenen Berufsgenossenschaften kommen in diesem Jahr 60 700 Landwirthe als Mitglieder und ein Waarenbezug von 23,2 Millionen Mark. Die letztere Zahl erhöht sich durch die gemeinsamen Bezüge der Molkereien und Darlehenskassen auf rund 36,1 Millionen Mark, wovon über 15 Millionen allein durch die Centralkaufgenossenschaften gehen. Zu den 1250 eingetragenen Molkereigenossenschaften gehören 65 000 Mitglieder und diese liefern behufs gemeinsamer Verarbeitung im Jahr 1889 Millionen Liter Milch an die Molkereien. Schon jetzt sind demnach drei Viertel Millionen Landwirthe an den landwirtschaftlichen Genossenschaften betheiligt.

Aus Sachsen, 15. Juli. Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Lieber (Großenhain) hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er seinen Wählern bekannt gibt, daß er aus der Reichstagsfraktion der deutsch-sozialen Reformpartei ausgetreten ist, da er deren Stellungnahme zum Bürgerlichen Gesetzbuch nicht theile und nach reiflicher Ueberlegung seiner persönlichen Ansicht folgte. Er werde sein Mandat auch weiterhin treulich erfüllen, ohne sich einer anderen Fraktion anzuschließen.

München, 15. Juli. Das Bild, welches die Entwicklung von Handel und Industrie in Oberbayern im Jahre 1895 bietet, gewährt, wie der Bericht der Handels- und Gewerbekammer dieses Bezirkes auspricht, einen freundlichen Eindruck. Das Geschäft habe sich in den meisten Zweigen der Industrie und des Handels, vor allem in der Textil- und der Eisenindustrie gehoben. „Wie sich der inländische Absatz“, so heißt es dann weiter, „befriedigend gestaltet, so konnte sich auch der deutsche Export in befriedigender Weise entwickeln.“ Im Jahre 1895 wurden insgesamt 250 607 Arbeiter in 7 274 Fabriken (gegen 240 026 in 7 268 Fabriken im Vorjahre) und 92 535 Arbeiter in 37 085 Handwerksbetrieben (gegen 94 102 in 31 902 Betrieben in 1894) beschäftigt. Eine Steigerung der Lohnsätze hatte die Besserung der Geschäftslage im großen und ganzen nicht zur Folge; doch ist das Gesamteinkommen der Arbeiterbedullerung theils durch ständiger Beschäftigung, theils durch vermehrte Ueberstunden ein höheres geworden. — In Bayern bestanden Ende 1894 325 öffentliche Sparkassen mit 245 798 930 M. Anlagkapital. Von diesem Gelde waren 132 869 284 M. in Cwiggeldern und Hypotheken, 24 179 620 M. in deutschen Staatspapieren, 27 155 489 M. in Schuldverschreibungen der die Sparkassen führenden Gemeinden, 44 772 011 M. in Schuldverschreibungen bayerischer Gesellschaften und Kreditinstitute, 10 074 742 M. in Schuldverschreibungen sonstiger juristischer Personen Bayerns und 6 747 684 M. in anderer Weise angelegt.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Pietro Ghisleri.

Roman von F. Marion Crawford.

(Fortsetzung.)

Das ist sehr einfach. Ich denke, daß keine Liebe dieses Namens werth ist, die einen Mann nicht wenigstens zehn Jahre lang stark beeinflusst. Jede wirklich große Leidenschaft wird das thun. Doch das menschliche Leben ist kurz. Ein Mann verliebe sich mit zwanzig Jahren, so werden ihn drei Perioden schon zum fünfzigsten bringen. Der Mann, der sich noch nach dem fünfzigsten Jahre verliebt, ist eine Seltenheit. Und ich sehe nicht ein, weshalb diese Berechnung nicht auch auf die Frauen anzuwenden wäre.

Was Sie sagen, hat manches für sich, stimmte Laura zu. Einen Monat später verabschiedete er sich von Laura, allem Anschein nach so ruhig wie in den vergangenen Jahren. Laura sagte ihm beinahe traurig, daß ihr die Trennung schmerzhaft sei und sie dem Wiedersehen im Herbst sehnsüchtig entgegenbarre.

Als sie fort war, fühlte Ghisleri sich sehr vereinsamt. Er verließ Rom und begab sich auf seinen Landsitz in Toscana, dessen Baulichkeiten er seine Fürsorge widmete. Eine Treppe wurde neu angelegt und ein Theil des Schlosses, das während der letzten hundert Jahre fast unbewohnt geblieben, denn er, sein Vater und sein Großvater waren einzige Söhne gewesen, sollte wiederhergestellt werden. Nach dem frühen Tode der Mutter Pietro's hatte sein Vater eine Abneigung gegen Torre de Ghisleri und war nach Florenz übergesiedelt, wo er in noch ziemlich jugendlichem Alter gestorben war. Die Beschäftigung that Pietro wohl und der Anblick der treuen Gesichter

seiner Gutsangehörigen war ihm eine Freude, aber lange hielt es ihn auch hier nicht, und je weiter der Sommer vorschritt, desto ruhloser wurde er.

Im August ging er auf eine Woche nach Rom. Die erste Person, die er hier traf, war Francesco Savelli.

Wie geht es Ihrer Frau Gemahlin? fragte Pietro, nachdem sie ihre Grüße ausgetauscht hatten.

Sie ist sehr nervös, sagte Francesco düster. Diese Nervosität ist ein ganz unberechenbarer Zustand. Erinnern Sie sich der Dublette in Gerano, die meine Frau Ihnen zeigte? Nun wir waren vorigen Monat alle draußen, die Kinder, der Fürst und die Fürstin und einige Freunde. Eines Morgens behauptete sie, wenn man die Steinplatte über dem Schacht wegnähme und einen Mann hinunterlasse, würde man dort ein Skelett finden. Der Fürst versicherte, er habe zur Zeit, als die Fallthür noch da war, unzählige Male in den Schacht hinuntergesehen und nichts entdeckt. Meine Frau bestand auf ihrer Behauptung und gerieth in den heftigsten Zorn, als der Fürst sich ihrem Willen nicht fügte. Sie bekam einen Nervenanfall und konnte drei Tage das Zimmer nicht verlassen. Wandern Sie sich also, daß ich besorgt bin?

Gewiß nicht. Ich bedauere sehr, daß es Ihrer Frau Gemahlin nicht besser geht. Bitte, mich ihr zu empfehlen.

Zwei Tage später erhielt Ghisleri einen Brief von Adele. Sie schrieb ihm, sie hätte von ihrem Mann gehört, er sei in Rom, und sie wünsche die Gelegenheit zu benutzen, eine große Gefälligkeit von ihm zu erbitten. Er kenne zweifellos ihres Vaters Leidenschaft für Manuscripte. Wie erzählt wurde, solle die Bibliothek des alten Fürsten Montevarchi von einem Händler erstanden worden sein, und sie beabsichtige, ihm ein sehr interessantes Werk, von dem sie ihren Vater sehr oft

hatte sprechen hören, die berühmte Lebensgeschichte Isabella Montevarchi's, von ihrer eigenen Hand geschrieben, eine Art von Beichte, abzukaufen. Aus alter Freundschaft möchte Ghisleri sich mit dem Antiquar über den Preis des Manuscriptes verständigen. Den Brief schickte sie ihm, der schnelleren Beförderung wegen, durch den Fuhrmann, der auch seine Antwort abholen werde.

Ghisleri war kein argwöhnischer Charakter, aber er hätte von geradezu kindlicher Einfalt sein müssen, wenn er dem Briefe Adeles nicht mißtraut hätte, nachdem er in die Laura übermittelte Korrespondenz Einsicht genommen. Die Sache war wieder sehr geschickt ausgeklügelt. Ohne diese Warnung würde er wahrscheinlich in geschäftsmäßigem Tone von dem für die sogenannte Beichte geforderten Preis gesprochen und damit Adele ein Papier in die Hände geliefert haben, das mit einiger Nachhilfe gegen ihn zu verwenden war. Er nahm sich deshalb vor, sehr vorsichtig zu sein.

Zunächst zog er einen jungen Advokaten, Rinaldi Ubalini, der sich sehr schnell einen Namen als Kriminalanwalt erworben hatte, zu Rathe. Er erklärte ihm in aller Ausführlichkeit seine Beziehungen zu Adele Savelli.

Ich wünsche keine Anklage gegen Adele Savelli zu erheben, erwiderte Ghisleri dem Advokaten, der ihm rieth, einen Verleumdungsprozeß anzustrengen. Alles, was ich wünsche, ist, mich gegen sie zu schützen. Natürlich wüßte ich gern, was aus jenem Brief mit ihrer Beichte geworden ist, für den Augenblick aber bitte ich Sie nur, mir beglaubigte Abschriften von allen meinen Briefen an sie anfertigen zu lassen und die Originale derjenigen zu behalten, die sie an mich schreibt. Wenn sie wieder einen Angriff auf mich im Sinne haben sollte, werde ich Sie vielleicht bitten, die Sache aufzunehmen.

Fortf. folgt.

Altschaffenburg, 15. Juli. Um der Ueberfüllung im Fortbeamtenslande entgegenzuwirken, ist durch Ministerialverordnung bestimmt worden, daß künftig nur noch eine gewisse Zahl von Kandidaten für den höheren Fortdienst an der hiesigen Fortlehranstalt Aufnahme finden soll. Diese Zahl ist vorläufig auf 40 angesetzt. Meldungen mehr, so soll die Wahl nach der Qualität der Zeugnisse getroffen werden.

Strasburg, 15. Juli. Zur Zeit besteht in Elsaß-Lothringen ein so großer Ueberfluß an Lehrern, daß Schulamtskandidaten schon länger als ein Jahr auf Anstellung warten. In Lothringen sind einige 40 Kandidaten, aber keine freie Stelle vorhanden. Unter Berücksichtigung dieser Umstände ist, der „Straßb. Post“ zufolge, auch die Zahl der in die Präparandenanstalt aufzunehmenden Zöglinge heuer bedeutend herabgesetzt worden. Der Lehrerbüchse dürfte meistens dem Umstande zuzuschreiben sein, daß die älteren Lehrer möglichst lange im Amte bleiben, da die Pension, bei deren Berechnung die Nebenbedienste, freie Wohnung, Brennmaterial, Garten u. s. w., nicht in Betracht kommen, meistens so gering ist, daß sie zur Befreiung des Lebensunterhaltes nicht ausreicht.

Der Sonntag als Wahltag.

Strasburg, 15. Juli.
Eine Anzahl altdeutscher Blätter regt sich darüber auf, daß die Reichstagswahl in Schleiftadt — bekanntlich wurde die Wahl des Kreisdirectors Köhlmann in Schleiftadt vom Reichstage für ungültig erklärt — auf einen Sonntag (9. August) angelegt worden ist. Theils will man darin eine Sonntagsentheiligung sehen, theils ein besonderes Entgegenkommen für die linksliberalen Parteien, deren Forderung ja schon seit langer Zeit dahin geht, die Wahlen sämmtlich auf einen Sonntag zu verlegen. Beides ist unrichtig. Bei Festsetzung des Wahltages auf einen Sonntag ist die reichsländische Regierung lediglich einem alten Brauche und dem allgemeinen Wunsch der elsass-lothringischen Bevölkerung gefolgt. Weder eine „französische Neminiscentz“ — wie einige Blätter meinen — noch irgend welche Konzession für die reichsländischen Sozialdemokraten, wie sogar von einem Blatte angedeutet wurde, ist der Beweggrund gewesen, sondern einzig und allein die Wünsche und althergebrachten Gewohnheiten unserer Bevölkerung, die lieber auf einen Sonntag zur Wahl gehen wie an einem Werktag. Die Landbevölkerung geht doch am Sonntag zur Stadt, um ihre Einkäufe zu machen, und die Stadtbevölkerung verliert nicht gerne an der Arbeitszeit. Bei Beratung unserer neuen, seit dem 1. April d. J. in Kraft getretenen Gemeindeordnung und der dazu gehörigen Wahlordnung im Landesausschuß ist von allen Abgeordneten der Wunsch ausgesprochen worden, daß unsere Wahlen immer auf einen Sonntag stattfinden möchten, was denn auch dazu geführt hat, in diesem Sinne eine Bestimmung in die Wahlordnung aufzunehmen. Die Gemeinde- und Wahlordnung für Elsaß-Lothringen sind bekanntlich vom Bundesrath genehmigt, der also in den Wahlen am Sonntag nichts Bedenkliches gefunden haben muß. Eine Bemerkung, die wir heute in einem altdeutschen Blatte fanden, daß die Reichsregierung wohl durch die Festsetzung der Wahl in Schleiftadt auf einen Sonntag einen dicken Strich machen werde, da man in Deutschland keine Sonntagswahlen kenne, ist ebenso unbedacht, wie die oben erwähnten Aeußerungen anderer Presseorgane. Bei allgemeinen Reichstagswahlen wird der Tag der Wahl von der Reichsregierung bestimmt, bei Ersatzwahlen jedoch von den Einzelregierungen.

Schweiz.

Götttsheim †.

Einen herben Verlust hat die freisinnige Partei der Schweiz zu beklagen. Ständerath Dr. Fritz Götttsheim, Redakteur der „Basler Nachrichten“, einer ihrer bewährtesten Männer, ist nach längerem Leiden aus dem Leben geschieden. Der Abstammung nach ein Deutscher (am 30. März 1837 in Wildberg, einer Ortschaft des württembergischen Oberamts Nagold, geboren), kam Götttsheim in jungen Jahren bereits nach Basel, wo er sich bald am politischen Leben betheiligte und auf Seiten der damals sich erhebbenden fortschrittlichen Richtung mit Männern, wie Wilhelm Klein, Dr. Karl Brenner, Redakteur P. Feddersen, gegen die erstarrten Verhältnisse von Baselstadt ankämpfte. Zuerst Redakteur des „Tagblatt“, hierauf des „Volkstfreund“, trat Götttsheim infolge seiner Wahl zum Regierungskommissar im Jahre 1866 in den Staatsdienst über, in dem er bis 1882 verblieb und nach einander die Stellen eines Rathschreibers und Staatschreibers einnahm. Im Jahre 1869 war er bereits in die gesetzgebende Behörde, den Großen Rath, gewählt worden, dem er bis zu seinem Tode angehörte. Er entfaltete in dieser Körperschaft eine reiche Thätigkeit und machte sich namentlich um das Gesundheitswesen verdient, ein Spezialfach, das er von 1870 bis 1891 an der Basler Hochschule als Dozent vertrat. Wie der Stadt und dem Kantone Basel, so leistete Götttsheim auch der Eidgenossenschaft seine Dienste als Vertreter Basels im Ständerathe, dem er seit November 1885 angehörte und als dessen Präsident er 1891 gewählt wurde. Nachdem Götttsheim im Jahre 1882 den Staatsdienst quittirt hatte, trat er als Nachfolger des jetzigen Bundesraths Frey in die Redaktion der „Basler Nachrichten“ ein, wo er das Ressort der schweizerischen Politik beforderte. Ein Mann von nicht alltäglichen Fähigkeiten, dem eine glänzende Beredsamkeit eigen war, hat Götttsheim stets seine Kraft dem Fortschritte gewidmet, dessen Ziele er von Anfang seiner politischen Laufbahn an nie aus dem Auge verlor.

Norwegen.

Das Flaggengesetz.

Das vom Storting im vorigen Monat beschlossene Flaggengesetz wurde im Staatsrath seiner Majestät dem König zur Sanction empfohlen. Der Departementchef des Innern, Engelhart, und zwei andere der Linken angehörende Staatsräthe, Kildal und Stanglund, waren

dafür. Die Eingabe des Staatsministers Hagerup und der Staatsräthe Kiefen, Olsson und Sverdrup hält, der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge, dem Gutachten entgegen, daß Veränderungen in den nationalen Emblemen eines Landes nur mit größter Vorsicht vorgenommen werden dürfen und daß die Durchführung des Beschlusses nicht sammelnd und verführend wirken würde, da in der Nation eine große Meinungsverschiedenheit über die Maßregel herrsche, und unter den Seelenten, für welche die Benutzung der Flagge ihre besondere Bedeutung habe, sich ein starker Widerstand gegen die Veränderung zeige. Die Mehrheiten, mit denen diesmal der Flaggengesetz im Odels- und im Lagthing angenommen worden sei — 44 gegen 40 im Odelsthing und 15 gegen 14 im Lagthing —, seien sehr viel geringer, als die vom Jahre 1893; es scheine also der Widerstand gegen die Maßregel eher im Zunehmen, als im Abnehmen zu sein. Die Durchführung würde daher in weiten Kreisen Mißvergnügen erregen. Schließlich machen auch noch drei Mitglieder auf die Mißdeutung aufmerksam, welche die Weglassung des Unionszeichens in Norwegens Flagge — während es in Schwedens Flagge stehen bleibe — im Auslande erregen würde. Als derselbe Gegenstand im norwegischen Staatsrath in Stockholm beim König behandelt wurde, schloß sich Staatsminister Gram der Mehrheit der norwegischen Regierungsmitglieder, Staatsrath Smedal dem Gutachten Engelhart's an. Es stehen sonach die beiden Staatsminister, im ganzen aber fünf Mitglieder der Regierung, gegen den Flaggengesetz, während die vier Mitglieder der Linken die Sanction befürworten. Seine Majestät der König hat diese daher, wie schon kurz telegraphisch gemeldet wurde, verweigert.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 17. Juli.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog (Seine königliche Hoheit der Großherzog) fandte an den Sohn des verstorbenen Ernst Curtius, des Kreisdirectors Dr. Friedrich Curtius in Thann (Elsaß), folgendes Schreiben:

„Die Großherzogin und ich senden Ihnen den Ausdruck unserer und innigster Theilnahme an Ihrer tiefen Trauer um den Verlust des theuren Vaters. Möchte Sie in dem großen Schmerz der Gedanke aufrichten, daß Ihre Trauer in weitesten Kreisen Deutschlands und weit über die Grenzen des Reichs von Tausenden tief mitempunden wird. Das Andenken des großen deutschen Gelehrten und Forschers, zu dem die Nation mit Stolz aufblühte, wird ein unvergängliches bleiben. Nächst Ihnen und den Ihrigen wird das Herz der Großherzogin wohl am schwersten getroffen. Sie trauert in treuer Dankbarkeit für den Heimgegangenen in wehmüthiger Erinnerung an eine unvergessliche Vergangenheit. Friedrich, Großherzog von Baden.“

Die kirchliche Feier des siebenzigsten Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Das kirchliche Geistes- und Verwaltungsblatt erläßt soeben in seiner Nummer 8 nachfolgende Bekanntmachung an sämtliche evangelische Pfarrämter und Pastoralvereinigungen: Am 9. September dieses Jahres wird unser erhabener Landesherz sein siebenzigstes Lebensjahr vollenden. Daß dieser Tag in besonderer Weise festlich begangen werde, ist ein wohlberechtigter Wunsch, der im ganzen badischen Lande sich lebhaft kund gibt. Auch die evangelische Landeskirche, welche in Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog nicht nur den Landesherren, sondern auch ihren treu fürsorgenden Landesbischof ehrt, hat allen Grund, bei dieser Feier sich mit warmem Eifer zu betheiligen. Das Bedarf einer weiteren Ausführung nicht; wir Alle wissen es, was wir an unserem Fürsten haben, was wir ihm verdanken. Wir alle wissen es, welche einen Vorzug wir Badener dadurch genießen, daß wir so lange Jahre an der Spitze des Staats ein Oberhaupt haben, dessen Wohlwollen, dessen Weisheit, dessen selbstverlängende Vaterlandsliebe nicht nur in der Heimath, sondern auch im ganzen deutschen Vaterlande in hoher Verehrung stehen und der zugleich seinen Unterthanen das schönste Vorbild wahrer Frömmigkeit, edeln Familienlebens, aufopfernder Berufstreue, werthvoller Nächstenliebe gibt. Wir fordern daher die Geistlichen auf, bei der diesjährigen Feier des Allerhöchsten Geburtstages — wenn thunlich am Geburtstag selbst, dem 9. September — in Predigt und Gebet dem Ausdruck zu geben, was am siebenzigsten Geburtstag unseres Großherzogs Friedrich das Herz jedes treuen Badeners bewegen muß, und nach ihrem besten Vermögen die Gemeinden in der Treue gegen unsern allgeliebten Fürsten und sein Haus zu stärken.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Juni:

	aus dem	aus dem	aus dem	aus dem	Summa	Januar
	Personen-	Güter-	son-	son-		bis zum
	verkehr	verkehr	stigen	stigen		Juni
	M.	M.	M.	M.		M.
nach provisor. Feststellung 1896	1 652 797	2 758 282	321 300	4 732 379	25 990 883	
nach provisor. Feststellung 1895	1 895 604	2 348 431	302 400	4 546 435	23 674 652	
nach definitiver Feststellung 1895	1 906 129	2 429 317	316 327	4 651 773	23 991 997	
Im Jahre 1896 gegen die provisor. Einnahmen des Jahres 1895	—	409 851	18 900	185 944	2 316 231	
mehr	—	409 851	18 900	185 944	2 316 231	
weniger	242 807	—	—	—	—	
gegen die definitiven Einnahmen des Jahres 1895	—	328 965	4 973	80 606	1 998 886	
mehr	—	328 965	4 973	80 606	1 998 886	
weniger	253 382	—	—	—	—	

Am 15. Juli waren im Großherzogthum verheuert:
An Maul- und Klauenpeste: Amtsbezirk Dreifach: Gemeinde Zechlingen; Emmendingen: Herbolzheim, Oberhausen und Weisweil; Freiburg: Neuenbüren und Zähringen; Lörrach: Lörrach; Baden: Baden und Doss; Rastatt: Durmersheim und Oberweiler; Bruchsal: Guttenheim, Oberhausen (Waghäusel) und Philippsburg; Karlsruhe: Graben; Pforzheim: Gbbriden (Katharinenthaler-Hof); Mannheim: Scharhof; Schwetzingen: Osterheim; Eppingen: Eppingen; Heidelberg: Wieblingen (Grenz-); Sinsheim: Bagen; Buchen: Hainstadt und Hettlingen, sowie Wertheim: Rastatt.
An Schweinepeste: Mannheim: Ladenburg, und Weinheim: Heddesheim.

(Postverkehr nach Südastralien.) Für Postanweisungen nach der Britischen Kolonie Süd-Australien ist der Reiskbetrag von 210 M. auf 400 M. erhöht worden. Die Taxe beträgt auch ferner 20 Pf. für je 20 M.

(Reichs-Telegraphenanstalt.) Am 16. Juli wird in Dittwar eine Reichs-Telegraphenanstalt in Verbindung mit der vorhandenen Posthilfsstelle eröffnet. Die neue Betriebsstelle nimmt Theil am Anfallmeldebetriebe.

(Stadtgartentheater.) Morgen Freitag beginnt das Gastspiel von Maria Reichenhofer vom Festspieltheater in Berlin. Die Künstlerin tritt am Freitag als „Madame Sans Gène“ auf, am Samstag in „Untrou“, Komödie in drei Akten von Bracco, und am Sonntag in „Dumas“, „Kameliendame“. Die beiden letzten Bühnenwerke geben erstmalig, in Scene.

(Sitzung der Strafkammer III vom 15. Juli.)
1. Im ersten Falle stand ein schon vielfach bestraffter Mensch in der Person des 30 Jahre alten Josef Fritzsch aus Sandweier vor der Strafkammer, angeklagt wegen theils vollendeten, theils versuchten schweren Diebstahls und wegen Betrugs. Der Angeklagte trieb sich im Monat Mai in der Gegend von Baden bettelnd umher. Er kam dabei auch in seinen Geburtsort Sandweier. Dort brach er in die Wohnung des Landwirths Herr ein und entwendete, nachdem er mit einem Stenmelken den Schrank erbrochen, die Geldbeträge von 1 M. 50 Pf. und 1 M. 40 Pf. und fünf Taschentücher. Ferner versuchte Fritzsch noch an zwei anderen Plätzen, in den Gehöften des Gemeinderaths Ulrich und Nikolaus Gräber, einzubrechen. Es gelang ihm aber nicht, in die Wohnung der Genannten einzudringen, um etwas stehlen zu können. Der Angeklagte, der gefänglich war, wurde zu drei Jahren Zuchthaus, vier Wochen Haft, verbüßt durch die Unteruchungshaft, fünf Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

2. In geheimer Sitzung kam die Anklage gegen Joh. Jakob Bärkel aus Wörth wegen Verbrechen gegen § 176 R. St. G. B. zur Verhandlung. Das Urtheil lautete auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrenverlust.

3. Der schon mehrfach bestrafte Tagelöhner Ferd. Gimmel aus Durlach, der in Grödingen den Gelbbetrag von 12 M. und einen Handkoffer entwendet hatte, erhielt wegen Diebstahls ein Jahr drei Monate Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft, und drei Jahre Ehrverlust.

4. Mit der seiner Nation eigenen Verhaftigkeit verteidigte sich der Italiener Mariano Zampieri aus Castelbalto gegen die gegen ihn erhobene Anklage wegen Betrugs. Der Angeklagte hat im Monat Mai dem Wirth Walspurger in Aue ein Darlehen in Höhe von 2 M. abgeschwindelt, dem Sternwirth in Aue aus der Kasse den Gelbbetrag von 3 M. und dem Mechaniker Wäppl in Durlach eine Uhr im Werthe von 10 M. entwendet. Es wurde gegen ihn eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten ausgesprochen.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Wegen fortgesetzter Mißstimmung wurde am 11. d. Mts. ein Tagelöhner aus der Schöffstraße auf die Polizeistation im Stadttheater Mühlburg verbracht. Gleichzeitig zogen zehn weitere Arbeiter hinter nach und verlangten unter allen möglichen Drohungen die Freigabe des stirkten Kameraden und gaben, als sie ebenfalls festgenommen werden sollten, auf ihrer Flucht noch drei Revolvergeschosse auf die Schenkelle ab. Die Namen der Tumultuanten sind ermittelt und letztere zur Anzeige gebracht. — Bei einem Abbruch in der Amalienstraße sind am 13. d. Mts. zwei Tagelöhner von hier und Ehlingen in Wortwechsel gerathen, in dessen Folge der hiesige Tagelöhner seinem Kollegen aus Ehlingen eine Schaufel auf den Kopf schlug und ihn dadurch so erheblich verletzte, daß sich derselbe ins Krankenhaus begeben mußte. — Gestern Abend kam ein etwa 20 bis 23 Jahre alter, mittelgroßer Mann in den Laden eines Buchbinders in der Wobstraße und kaufte dort von der Frau für 10 Pfennig Stahlfedern. An Zahlung gab er ein Fünfmarkstück hin, welches er wieder mit der darauf hinausgegebenen Münze an sich nahm, was die Frau erst dann bemerkte, als der Käufer schon verschwunden war.

Mannheim, 15. Juli. Eine äußerst wichtige Sitzung hielt der hiesige Bürgerausschuß gestern ab. Auf der Tagesordnung standen nicht weniger als dreizehn Punkte, von denen einzelne weittragender Natur waren. Auf Antrag des Stadtraths bewilligte der Bürgerausschuß 75 000 M. zur Erbauung einer Doppelturnhalle auf dem Quadrate K. 6 und 177 600 M. zur Umbauung des Magazins D. 7 Nr. 22 in ein Schulgebäude für die höhere Mädchenschule. Ferner genehmigte er den Antrag auf endlichen Beginn des Industriehofbaues, unter gleichzeitiger Annahme einer Resolution, in welcher das Bedauern ausgesprochen wird, daß es den umfassenden Bemühungen des Stadtraths bisher noch nicht gelungen ist, ein völlig befriedigendes Entgegenkommen der Eisenbahnbehörde zu erwirken. Am Schluß der Resolution spricht der Bürgerausschuß die Zuversicht aus, daß es noch gelingen werde, unsere von weitblickenden Gesichtspunkten aus geleitete Eisenbahnverwaltung von der unbedingten Nothwendigkeit der tariflichen Gleichstellung zu überzeugen. Nicht weniger als vier Vorlagen betrafen die Errichtung eines neuen Stadttheils auf der Kniebühl, der ein seines Gepräges erhalten soll. Ein Theil des neuen Stadttheils soll ausschließlich zur Errichtung von Villen dienen. Die Hauptverkehrsader des neuen Stadtgebietes wird die große Augusta-Anlage bilden, welche 50 Meter breit angelegt und gärtnerisch prächtig ausgeschmückt werden soll. Die Augusta-Anlage soll eine zweite Ringstraße werden, welche jetzt die beliebteste Promenade der Mannheimer bildet. In der Bürgerausschusssitzung wurde von verschiedenen Seiten wiederholt betont, daß die Schaffung eines neuen feinen Stadttheils ein dringendes Bedürfnis ist.

Schwetzingen, 14. Juli. Dem soeben ausgegebenen 28. Jahresberichte der hiesigen höheren Bürgerschule entnehmen wir, daß die Anstalt im abgelaufenen Schuljahre in fünf Klassen mit dem Lehrplane der Realgymnasien von 118 Schülern besucht war. Zu Ende vorigen Schuljahres entließ die Anstalt acht Oberreifer, welche sich einem Gymnasium, Realgymnasium oder Lehrerseminar zuwandten. An der Anstalt wirkten vier etatmäßige Lehrer, zwei Lehramtspraktikanten und sieben Hilfslehrer. Das Schuljahr schließt am 25. d. Mts.; das neue beginnt am 7. September mit einem Schultage zur Feier des 70. Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

Baden-Baden, 15. Juli. Der Verlauf des geizigen Sommerabendsfestes im Kurorten hat bestätigt, daß die Abhaltung von Tanzunterhaltungen im Freien einem sehr glücklichen Gedanten entsprungen ist. Das künstlerisch erformene Arrangement wurde durch einen so zahlreichen Besuch belohnt, daß die Menge der Gäste, das bunte Gemähl im Garten, an die großen Feste der Reminiscenz erinnerte. Der Ball im Freien hat so allgemeinen Beifall gefunden und der Wunsch nach häufiger Wiederholung wurde so lebhaft ausgesprochen, daß er bis in die zweite Augusthälfte hinein bei guter Witterung allmähentlich einmal wiederholt werden soll.

Witten, 13. Juli. In der Nähe hiesiger Gemeinde stellte sich ein fremder jüngerer Mann bei dem Grenzaußenpersonal unter dem Borgeben, er habe seinem Dienstherrn in einem Ort Oberbayerns 500 M. unterschlagen, die er in Paris und andern Städten durchgebracht habe. Die Grenzaußenfänger übergaben den Fremdling der Gendarmerie, die ihn in das Amtsgefängnis Lörrach einlieferte. Der Verhaftete ist vollständig mittellos.

Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden in Karlsruhe.

(Schluß.)

Der Anbau von Cichorienwurzeln hat seit sehr vielen Jahren keinen so großen Ertrag geliefert, wie im Berichtsjahre; infolge hiervon sind die Preise des getrockneten Rohmaterials entsprechend heruntergegangen, was für das fertige Fabrikat von keinem günstigen Einflusse war.

Darmstadt, 16. Juli. Die „Darmstädter Zeitung“ schreibt: Mit dem Abschlusse des Staatsvertrages zwischen Preussen und Frankreich über die gemeinschaftliche Verwaltung des beiderseitigen Eisenbahnnetzes erscheint die Nebenbahn Frankfurt a. M. - Stochheim gesichert.

Löwenberg, 16. Juli. Reichstagswahl. Nach amtlicher Bestimmung erhielt Rektor Kopisch-Berlin (fr. Sp.) 5966 Stimmen und Graf Rostk-Coblen (kon.) 4797 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Paris, 16. Juli. Präsident Faure ist gestern Abend 11 1/2 Uhr hier angekommen.

Rheims, 13. Juli. Der Enthüllung der Jeanne d'Arc-Statue wohnte eine gemaltete Volksmenge bei. General Billot führte aus, Jeanne d'Arc erweckte im 15. Jahrhundert das Nationalgefühl, sie verkörperte gegenwärtig das Bild des Vaterlandes.

Prätoria, 16. Juli. Der französische Konjunkturalpräsident Krüger antwortete auf einen Toast des Konjunkturalpräsidenten von Transvaal einwandern zu sehen. Die Franzosen seien den Buren sympathisch, in deren Ader dasselbe Blut fließe und die unter der gleichen Regierungsform leben.

Unruhen in der Türkei.

(Telegramm.)

Athen, 16. Juli. Bei einem Gefechte bei Castello in der Gegend von Methymon gab es auf beiden Seiten eine Anzahl Verwundeter und Tödter. Die Türken mehleten in der Provinz Sphakia (Rhethymon und Rhodonia) zahlreiche Christen nieder und verwütheten mehrere Dörfer, Weinberge und Felder und raubten das Vieh.

Athen, 16. Juli. Türkische Truppen wollten am Montag unter dem Vorwande, die Leichen der Marjoten bei Kalypso aufzuheben, nach Apotromon marschieren, wurden aber durch die christlichen Kretenser zweimal zurückgeschlagen. Bezüglich des Schicksales der Frauen und Kinder, die sich in Kalypso befinden, herrschen ernste Befürchtungen.

Konstantinopel, 16. Juli. Schakir-Pascha unternahm mit 24 Bataillonen und vier Batterien den Vormarsch von Scheik Mertin gegen Hauran und besetzte Taleh. Bei Tebel Schedd zwischen Taleh und Suweida, wo 7000 Druzen sich verschanzt hatten, fand ein entscheidendes Gefecht statt.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruhe'schen Standesbuch-Register.

Todesfall. 14. Juli. Josef Fleischer, Witwer, Privatier, 79 J.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 16. Juli 1896. Während ein barometrisches Maximum über Nordwesteuropa lagert, wird das Festland von einem Gebiete niedrigen Druckes, das ein flaches Minimum über Westdeutschland aufweist, bedeckt.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juli, Barom., Therm., Wind, Himmel, etc. Data for July 15, 16, 17.

Höchste Temperatur am 15. Juli 27.2; niedrigste in der folgenden Nacht 16.6.

Niederschlagsmenge am 14. Juli 1.6 mm. Wasserstand des Rheins. Maxan, 15. Juli. 4.94 m, gefallen 2 cm.

Telegraphische Kursberichte.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 308. Staatsbahn 308. Lombarden 91. Italiener 88.70. Meridional 123.50. Badijche Zuckerfabrik 63.25.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.70, Wechsel London 20.39, Paris 81.28, Wien 170.05, Italien 75.65, Privatdiskont 2 1/2, Portugiesen 27.10, Ägypter 104.80, Ungarn 104.30, Diskont-Kommandit 210.90, Gotthardaktien 169.90, 6% Mexikaner 93.75, 3% Mexikaner 26.75, Ottomanbank 112.00, Türkenloose 33.00, Italiener 88.70, Meridional 123.50, Mittelmeer 112.00.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.70, Wechsel London 20.39, Paris 81.28, Wien 170.05, Italien 75.65, Privatdiskont 2 1/2, Portugiesen 27.10, Ägypter 104.80, Ungarn 104.30, Diskont-Kommandit 210.90, Gotthardaktien 169.90, 6% Mexikaner 93.75, 3% Mexikaner 26.75, Ottomanbank 112.00, Türkenloose 33.00, Italiener 88.70, Meridional 123.50, Mittelmeer 112.00.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.70, Wechsel London 20.39, Paris 81.28, Wien 170.05, Italien 75.65, Privatdiskont 2 1/2, Portugiesen 27.10, Ägypter 104.80, Ungarn 104.30, Diskont-Kommandit 210.90, Gotthardaktien 169.90, 6% Mexikaner 93.75, 3% Mexikaner 26.75, Ottomanbank 112.00, Türkenloose 33.00, Italiener 88.70, Meridional 123.50, Mittelmeer 112.00.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.70, Wechsel London 20.39, Paris 81.28, Wien 170.05, Italien 75.65, Privatdiskont 2 1/2, Portugiesen 27.10, Ägypter 104.80, Ungarn 104.30, Diskont-Kommandit 210.90, Gotthardaktien 169.90, 6% Mexikaner 93.75, 3% Mexikaner 26.75, Ottomanbank 112.00, Türkenloose 33.00, Italiener 88.70, Meridional 123.50, Mittelmeer 112.00.

95.80, Meridional 123.50, Badijche Zuckerfabrik 63.25, Harpener 157.00, Nordd. Lloyd 115.90, Hamburg-Amerika 133.50, Grignier Maschinenfabrik 309.80, (2 1/2, 11/2.) Kreditaktien 307 1/2, Diskont-Kommandit 210.90, Staatsbahn 308 1/2, Lombarden 91 1/2, Tendenz: Nach schwacher Eröffnung Schluß behauptet. Nachbörse schwächer.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 306 1/2, Diskont-Kommandit 211.00, Privatdiskont 2 1/2, Staatsbahn 308.00, Lombarden 91 1/2, Italiener 88.70, Tendenz: matt.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 306 1/2, Diskont-Kommandit 210.90, Staatsbahn 308 1/2, Lombarden 90 1/2, Gelsenkirchen 170.70, Harpener 157.00, Türkenloose 32.80, Portugiesen 27.10, 6% Mexikaner 93.75, Jura Simplon 106.40, Italiener 88.50, Meridional 123.50, Tendenz: schwach.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 227.10, Diskont-Kommandit 211.10, Staatsbahn 154.70, Lombarden 44.40, Russk. Noten 216.20, Laurahütte 152.70, Harpener 157.30, Dortmund 48.20, Italiener 88.70.

Berlin. (Schlußkurse.) Defferr. Kreditaktien 228.00, Diskont-Kommandit 211.10, Dresdener Bank 160.40, Nationalbank für Deutschland 141.50, Bochumer Gußstahl 161.70, Gelsenkirchen Bergwerk 170.60, Laurahütte 153.20, Harpener 157.20, Dortmund 48.50, Ber. Köln-Rothweil Pulverfabrik 225.10, Deutsche Metallpatronenfabrik 335.00, Hamb.-Amerik. Paketf. 112.00, Kanada-Pacific 57.10, Privatdiskont 2 1/2.

Tendenz: Die Börse eröffnete in gedrückter Stimmung. Rentenwerthe niedriger. Eisenbahnen träge. Fonds still, doch fest. Schiffahrtssaktien niedriger. Banken erholt. Schluß fest.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskont-Kommandit 210.90, Deutsche Bank 188.10, Dortmund 48.40, Bochumer 161.40.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 363.75, Staatsbahn 364.90, Lombarden 103.70, Marknoten 58.82, 4% Ungarn 122.70, Bapierrente 101.80, Defferr. Kronenrente 101.20, Länderbank 255.75, Ungar. Kronenrente 99.60. Tendenz: still.

Paris. (Anfangskurse.) 3% Rente 101.82, Spanien 63 1/2, Türkei 20.45, 3% Italiener 87.97, Banque Ottomane 588.00, Rio Tinto 606.00. Tendenz: schwach.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 101.85, 3% Portugiesen 26 1/2, Spanien 64 1/2, Türkei 20.30, Banque Ottomane 588.00, Rio Tinto 605.00, Banque de Paris 841.00, Italiener 88.05, Debeers 796.00, Robinson 236.00. Tendenz: schwach.

London. (Südafrika. Minen.) Debeers 30 1/2, Chartered 3 1/2, Goldfelds 12 1/2, Randfontein 2 1/2, Eastrand 7 1/2.

Danksgiving.

Infolge des Aufrufs zur Leistung von Beiträgen zu Gunsten der Herstellung eines „Friedrichs-Baues“ beim Ludwig-Wilhelm-Krankenheim in Karlsruhe aus Anlaß der Feier des siebenzigsten Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs sind ferner eingegangen bei dem Bankhaus Ed. Koele: von Herrn Baurath Jannach hier 40 M., Frauenverein Gießhütten 10 M., von den Beamten, Angehörigen und von Freunden der Heil- und Pflegeanstalt Illenau 1000 M., Herrn Oberstleutnant Hauptmann Freiherrn Sigmund von Beckheim in Weinheim 1000 M., Frau von Beckheim, geb. Gräfin Waldner, in Weinheim 1000 M., Herrn Bernhard Rahn in Mannheim 100 M., Frauenverein Dornberg 100 M., Frauenverein Söllingen 20 M., Frau Robert Zimmermann Witwe hier 3 M., Herrn W. Behrens, Groß. Bahnverwalter in Bühl, 5 M., Herrn F. Scipio, Mitglied der Ersten Kammer, in Mannheim 2000 M., Fräulein Hermine Willinger hier 10 M., durch die Expedition des Badener Tagblattes in Baden 10 M., Herrn Baudirektor Gohsweiler hier 30 M.; bei Herrn D. R. B. Doll, Prälat a. D.: von ihm selbst 40 M., Frau Lenz-Heymann in Bern 600 M., Herrn Ferdinand Groß, Fabrikdirektor in Augsburg, 100 M., Herrn C. Hoffing in Gengenbach 20 M., Frauenverein Hohenbach 20 M.; bei Herrn Geheimrath F. E. tting: von H. E. 10 M.; bei Herrn Gebrüder Weichlin: von F. E. 20 M., Herrn Generalmajor z. D. v. Wolff hier 50 M., Herrn Fröh Bauer, Generalmajor hier 20 M.; bei Herrn Geh. Legationsrath Freiherrn v. Marschall: von Herrn Dr. August und Dr. Hans Hausrath hier 10 M., Herrn und Frau Ludwig Bartling hier 50 M., G. S. 100 M.; bei Herrn Viktor Merkle: von Herrn Emil Merkle, in Firma Viktor Merkle hier 25 M., Frau Karl Krauth Witwe hier 10 M., Herrn Direktor Wichterich hier 10 M.; bei Herrn Professor Dr. A. v. Döschelhäuser: von ihm selbst 300 M., Frau Hofrath Just hier 40 M., Herrn Professor Lehmann hier 20 M.; bei Herrn Rittmeister Pescatore: von ihm selbst 100 M., Frau Mathilde Krämer hier 100 M., Frau v. Meyerfeld, Excellenz, hier 40 M.; bei Herrn Geh. Rath Frhr. C. v. Red: von Herrn Major a. D. Hübsch hier 100 M., Herrn Oberstammern Frhrn. v. Gemmingen hier 100 M., Fräulein Elise v. Adelsheim hier 10 M.; bei Herrn Geh. Rath v. Regenauer: von Herrn und Frau v. Ravenstein hier 50 M.; bei Herrn Geh. Rath Sachs: von der Firma Ch. Dertel hier 50 M., Herrn M. Gillardon hier 5 M., Herrn Kriegsrath a. D. Krumel hier 50 M.; bei dem Bankhaus Karl August Schneider: von H. S. 5 M.; bei Herrn Oberbürgermeister Schneider: von Madame M. Martinez de Hoz hier 100 M., Herrn Geh. Rath Haas und Frau hier 50 M., Herrn Oberfeuerkommissar Heinrich Janon hier 10 M., Herrn Oberst z. D. Stiefbold: von Herrn Baurath Professor Weinbrenner hier 30 M.; bei Herrn Senatspräsident Dr. K. v. Stoesser: von Herrn Geh. Rath G. v. Stoesser hier 50 M., Ungenannt 5 M., Herrn Oberlandesgerichtsrath Walli hier 20 M., Herrn Karl v. Christmar und Frau hier 300 M., E. G. 10 M., Herrn Oberlandesgerichtsrath Schember hier 20 M., Herrn Oberlandesgerichtsrath Koos in Baden 20 M., Herrn Oberlandesgerichtsrath Voss hier 20 M., Herrn Oberamtsrichter Dr. Krausmann hier 10 M., Herrn Oberlandesgerichtsrath Dr. Ruppert 20 M., Herrn Oberamtsrichter Dr. Johns hier 20 M.; bei dem Kontor des Tagblattes: von Herrn Finanzrath Waag hier 20 M., Frau S. Model Witwe hier 30 M., Frau Geh. Hofrath Molitor hier 20 M., Herrn Oberamtsrichter Hübsch hier 20 M.; bei Herrn Geh. Oberfinanzrath Bierordi: von Frau M. Seyh, geb. Griesbach, hier 300 M., Herrn Legationssekretär Dr. Seyh hier 100 M., Herrn Oberbaurath Seyh hier 25 M., Frau Pauline Wielandt hier 25 M., Fräulein C. Rägele hier 100 M., Herrn William Ludwig hier 100 M., Herrn Direktor Dr. Obstein hier 30 M., Herrn Bädermeister F. Reumater hier 5 M., Herrn Kaufmann F. Reumater hier 3 M.; bei Herrn Oberfinanzrathspräsident Dr. Wieland: von Herrn Medizinalrath Dr. Dreßler hier 50 M.; bei Herrn Generalkonjunktural Willstätter: von Herrn Eduard Wombert hier 50 M., Frau Medizinalrath Weill Witwe hier 50 M., Frau Rosa Hellbronner hier 40 M., Frau Oberlandesgerichtsrath Heinsheimer hier 20 M., Frau Auguste Wombert hier 50 M.; bei Herrn Fr. Doert, Musikantenabteilung: von Herrn Oberbergrath a. D. Caroli hier 30 M.; zusammen 9136 M. Im ganzen bis heute 67 711 M. 60 Pf.

Für diese reichen Gaben sprechen wir den herzlichsten Dank aus. Karlsruhe, 6. Juli 1896. Das Komitee.

Seidenstoffe. von Elten & Kussen, Fabrik und Handlung, Crefeld. Man schreibe am Auftr. unter genauer Angabe des Gewünschten.

Berschiedenes.

Berlin, 17. Juli. Das Bild von Ernst Curtius wird in mehreren Meisterwerken erhalten bleiben. Der ausgezeichnete Porträtmaler Reinhold Vespasi, dessen Bruder mit der einzigen Tochter von Curtius verheiratet ist, hat den verdorbenen Gelehrten mit psychologischster Feinheit dargestellt. Eine Marmorbüste von Schapers Hand schmückt das Museum von Olympia. Das Alter von Curtius ist von schweren Trübungen nicht verschont geblieben. Den tiefsten Schmerz bereitet ihm das Hinscheiden Kaiser Friedrichs, an dem sein ganzes Herz hing, mit Trauer erfüllte ihn nicht minder der Peinigung der Kaiserin Augusta, seiner edlen Gähnerin, an deren Todesenden er fast niemals fehlte. Er selbst hatte in den letzten Jahren wiederholt durch schwere Augenkrankheiten zu leiden und unterzog sich mehrmals einer Operation, die ihn, der mit sonniger Heiterkeit in die Welt blickte, vor Erblindung bewahrte. Während war es zu sehen, wie ihn die Studenten an Schluß der Vorlesung sorglich die Stufen hinabgelieteten; dort erwartete ihn dann regelmäßig seine Gattin. Die Vorlesung war nötig geworden, nachdem ihn vor etwa fünf Jahren ein Wagen überfahren hatte. Curtius zeigte damals einen so heroischen Muth, daß er trotz seiner Verletzungen sofort nach der Universität zurückkehrte, um die Doktoranden, die er zu prüfen hatte, nicht unnütz warten zu lassen. Ein ähnlicher Unfall betraf ihn vor anderthalb Jahren, damals riß ihn in der Hohenzollernstraße ein Schlitten zu Boden. Curtius war zweimal verheiratet. Seine erste Gattin, die ihm durch einen frühen Tod entrißen wurde, war die Witwe seines Verlegers Beyer; dann führte er deren Schwester heim, die ihm als sorgsamste und treueste Lebensgefährtin zur Seite stand.

Kassel, 15. Juli. Im Anschluß an Süddeutschland ist heute der Fernverkehr zwischen Kassel-Marburg-Gießen-Rauheim-Frankfurt und Offenbach eröffnet worden.

Paris, 16. Juli. (Telegr.) Ein Theil der Waffenfabrik Chatellerauli (Dep. Nieme) ist niedergebrannt. Zwei Gebäude mit Maschinen zur Herstellung von Gewehrläufen sind vollständig zerstört worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 16. Juli. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinettsordre betreffend die am 1. October d. J. erfolgende Verlegung des Stabes der ersten Armeeeinspektion von Hannover nach Berlin.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Schaible, Die höhere Frauenbildung in Großbritannien
 von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart.
 Mit einer historischen Skizze der britischen Erziehung im Allgemeinen, von der Reformation bis zu unserer Zeit. M. 2.

Derfelbe, Deutschland vor hundert Jahren.
Die Einnahme von Mainz und die Mainzer Jakobiner.
 Eine chronologische Skizze, entworfen nach Dr. Chr. Girtanner's gleichzeitigen „Histor. Nachrichten über die franz. Revolution“. M. 1.50.

Derfelbe, Die Juden in England
 vom
achten Jahrhundert bis zur Gegenwart.
 Ein kulturgeschichtliches Bild. M. 2.

Niederländische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Amsterdam.

Bilanz für das Geschäftsjahr 1895.

Soll.		Haben.	
An Wechsel der Actionäre	1,013,333 33	Per Actien-Capital	1,666,666 67
Immobilien-Conto	2,093,333 33	reservirte Auszahlungen	129,933 33
Effecten-Conto	7,003,374 75	Saldo bei Filialen	6,735 44
Hypotheken-Conto	1,787,150 —	diverse Creditoren	97,622 93
Effecten-Belehnung	216,937 03	Prämien-Reserve	12,095,059 51
Pollcen-Darlehens-Conto	479,167 35	Unkosten-Reserve	17,394 47
rückständige Zinsen	106,895 —	Reserve für Capitalanlagen	177,391 03
Saldo bei Bank-Instituten	501,345 62	Extra-Reserve	107,188 98
Saldo bei Filialen	459,696 29	Conto für rückständige Dividenden	M. 7661.82
gestundete Prämien	565,217 72	Zinsen an Actionäre	29466.66
Mobilien	1 67	Gewinn a. Actionäre	93769.07
Material	1 67	Verpflichtete	130,897 55
diverse Debitoren	90,051 75		
Cassa	112,384 40		
	14,428,889 91		14,428,889 91

Die Direction für Deutschland in Leipzig:
E. Ebenroth.

Der Generalbevollmächtigte für das Großherzogthum Baden:
v. Khuon, Karlsruhe, Karlstraße 17. 3.144.

Gemeinde Sommersdorf, Amtsgerichtsbezirk Bogberg.
Öffentliche Aufforderung
 zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Sommersdorf, Amtsgerichtsbezirks Bogberg**, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44) und vom 20. Mai 1890 (Ges.-u. V.-Bl. S. 211) vorgeschriebenen Formen nachzugehen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachteils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Veröffentlichung der Mahnung als Zustimmung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt. Sommersdorf, den 16. Juli 1896. 3.192.

Das Gewähr- und Pfandgericht.
 Gärtner, Bürgermeister. Der Vereinigungskommissär:
 J. Ehren, Rathschreiber.

Stadtgarten-Theater.

Freitag, 17. Juli 1896:
Duettbilletts ungültig. 3.196
Gastspiel Maria Reichenhofer
 vom Kessing-Theater in Berlin.

Madame Sans Gêne.
 Lustspiel in 4 Akten
 von Victorien Sardou.

Samstag, 18. Juli 1896:
Gastspiel Maria Reichenhofer.
 Zum 1. Male:
Untreu.
 Komödie in 3 Akten von Bracco.
 Preise der Plätze: Loge M. 3.—, I. Sperrplatz M. 2.50, II. Sperrplatz M. 2.—, I. Rang M. 1.50.

Der Vorverkauf befindet sich **Kaiserstraße 82a**, und ist täglich von 10 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr geöffnet.
 Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Verkauflich Bischoff, Glack.

1. **Fuchswallach**, ausgegibt. Chargenpferd, unter 170 Pfund gegangen. Preis 1.195.1. 1300 Mark. 3.195.1.

2. **2jähr. braun Wallach** für schweres Gewicht. Preis 2000 Mk. Beide Pferde elegant, ohne Fehler, truppenfroh und sehr leicht zu reiten.
 Premierlieutenant **Breiderhoff**.

Bürgerliche Rechtsfreie.
 Karlsruhe.

3.197. Nr. 5768. Meßkirch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Eduard Müller von Bietingen wird auf Antrag des Konkursverwalters zur Beschlußfassung über einen Vergleich zwischen Konkursgläubiger und den Absonderungsberechtigten Gläubigerversammlung vor das hiesige Amtsgericht einberufen auf:
 Dienstag den 28. Juli 1896, Vormittags 10 1/2 Uhr.
 Meßkirch, 15. Juli 1896.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Ballweg.

3.198. Nr. 5769. Meßkirch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Wendelin Müller Witwe von Krumbach wird auf Antrag des Konkursverwalters zur Beschlußfassung über einen Vergleich zwischen Konkursgläubiger und den Absonderungsberechtigten Gläubigerversammlung vor das hiesige Amtsgericht einberufen auf:

Stelle-Gesuch.

3.175.2. Ein württemberg. geprüfter Verwaltungskandidat, katholisch, sucht Stellung in **Baden bei irgend einem Amte.** Gef. Offerte erbittet sich unter **V. 6096 Rudolf Woffe in Stuttgart.**

Fanö Nordseebad (Dänemark).
 Die schönste Insel der ganzen Westküste.
 Von Hamburg aus am bequemsten von allen Nordseebädern zu erreichen. Kurhotel, K. A. Karcher, mit seinen Dependancen u. Privatvillen. Vorzüglichste Verpflegung im Kurhotel. Mündliche Auskünfte über Zimmer, Pension, Reiseroute etc. werden ertheilt in Berlin: Bauhaus, Werdener Markt 9; in Dresden: Maximiliansallee 1, I., und in Hamburg: Ness 7. Ausführliche schriftliche Auskünfte sowie Prospekte, Brochuren etc. durch K. A. Karcher, Kurhotel Fanö, und Rundreisebilletts über Hamburg-Fleensburg-Vamdrup-Lunderskoo-Esbjerg und zurück über Hvidding-Tønder und umgekehrt 6 Wochen gültig.

Es genügt nicht,
 dass man ein- oder zweimal **Hausen's Kassel Hafer-Kakao, Marke Bienenkorb,** trinkt, sondern der fortgesetzte Genuss hat bei allen Magen- und Darmleidenden, sowie nervösen Kranken geradezu wundervolle Wirkung gehabt. Man achte darauf, dass man den allein ächten Hausen's Kassel Hafer-Kakao in Kartons à 27 Würfel mit Staniol à Mk. 1.— erhält, denn nur dieser bürgt für den Erfolg. — Zu haben in allen Apotheken, Delicatess-, Drogen- und besseren Colonialwarenhandlungen.

Hausen & Co., Kassel.

Dienstag den 28. Juli 1896, Vormittags 10 1/2 Uhr.
 Meßkirch, 15. Juli 1896.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Ballweg.

3.184. Nr. 10941. Billingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Josef Sättele hier wurde, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 2. Mai 1896 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß bestätigt ist, aufgehoben.

Billingen, den 11. Juli 1896.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Huber.

Bermögensabsonderungen.
 3.181. Nr. 8521. Karlsruhe. Die Ehefrau des Schuhmachers Jakob Franke in Königsbach, Magdalena, geb. Kurz, vertreten durch Rechtsanwältin S. Oppenheimer hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuheben.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Zivilkammer II, ist bestimmt auf **Samstag den 31. Oktober 1896, Vormittags 9 Uhr.**

Dies wird hiermit zu Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 13. Juli 1896.
 Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Landgerichts.
 Kuenzler.

3.169. Nr. 11,258. Mannheim. Die Ehefrau des Bäckers Gustav Wilhelm Adam Münch, Karoline, geb. Hauser in Neillingen, wurde durch Urtheil der Zivilkammer I des Großh. Landgerichts Mannheim vom 4. Juli 1896 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuheben.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
 Mannheim, den 9. Juli 1896.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
 Schütz.

3.170. Nr. 8435. Freiburg. Durch Urtheil der I. Zivilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom heutigen wurde die Ehefrau des Karl Hundertpfund, Katharina, geb. Graber dahier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzuheben.

Freiburg, den 7. Juli 1896.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
 Schreiber.

Nr. 11,312. Donaueschingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Lorenz Reple von Döggingen wurde die Ehefrau des Gemeindeführers, Magdalena, geb. Feld von Döggingen, durch Urtheil des Großh. Amtsgerichts hier vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres genannten Ehemannes abzuheben.

Donaueschingen, 13. Juli 1896.
 Der Gerichtsschreiber:
 S. B. Gnaedig. 3.187.1.

3.186. Nr. 6576. Neustadt. Durch Urtheil des Großh. Amtsgerichts dahier vom heutigen wurde die Ehefrau des in Karlsruhe sich befindenden Uhrmachers Karl Buchmeier von Dittishausen, Philippine, geb. Förderer von da, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuheben.

Neustadt, den 14. Juli 1896.
 Der Gerichtsschreiber:
 Vogel.

Fremdwilige Gerichtsbarkeit.
 Handelsregister. 3.117. Radolfzell. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:
 I. Untern 17. Juni 1896.
 a. Zum Firmenregister:
 Zu Ord. N. 202: Georg Fischer, Fittingsfabrik in Singen:
 „Die Firma ist erloschen.“
 b. Zum Gesellschaftsregister:
 Unter D. 3. 63: Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke von Georg Fischer (Société anonyme des usines de Georges Fischer) in

Singen, Zweigniederlassung des Haupt-sizes in Schaffhausen.
 Unter der bezeichneten Firma bildete sich mit dem Sitze in Schaffhausen eine Aktiengesellschaft, welche die Erwerbung, den Fortbetrieb und die Erweiterung der unter dem Firmennamen Georg Fischer, Fittingsfabrik Singen betriebenen Erzeugnisse zum Zwecke hat.
 Die Gesellschaftshatuten sind am 7. April 1896 festgestellt worden. Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Das Grundkapital besteht aus 3,000,000 Frcs. (drei Millionen Franken), eingetheilt in 3000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien à 1000 Frcs. (Eintausend Franken). Alle Bestimmungen an die Aktionäre geschehen für Letztere rechtsverbindlich durch Publikation im Schweizer. Handelsamtsblatt; außerdem können auf Beschluß des Verwaltungsrathes noch andere Publikationsmittel gewährt werden. Die Gesellschaft wird rechtsverbindlich verpflichtet durch die Unterschrift des Delegirten des Verwaltungsrathes, sowie der hiezu außerdem vom Verwaltungsrathe bezeichneten Personen.
 Delegirter des Verwaltungsrathes ist Georg Fischer von und in Schaffhausen und wurde dem Letzteren, der gleichzeitig Geschäftsleiter der Gesellschaft ist, sowie dem commercialen Direktor Eduard Zaque die Unterschrift sowohl für Schaffhausen, als für die Zweigniederlassung Singen ertheilt. Geschäftslokal: Mühlenthal. Die Aktiengesellschaft übernimmt Aktien und Passiven der erloschenen Firma „Georg Fischer“.

Die Gründer der Aktiengesellschaft sind:
 1. Georg Fischer, Fabrikant in Schaffhausen,
 2. Leonhard Erzinger, Ingenieur in Schaffhausen,
 3. Dr. Arnold von Waldkirch, Rentier in Schaffhausen,
 4. Dr. Oskar von Waldkirch, Direktor der Eidgenössischen Bank, Aktiengesellschaft in Zürich,
 5. B. August von Ziegler, Rentier in Schaffhausen,
 6. Albert Ritzmann, Kaufmann in Schaffhausen,
 7. Gustav Stofar, Direktor der Bank in Schaffhausen,
 8. Conrad Sturzenegger, Kaufmann in Schaffhausen,
 9. Oberst Fritz Locher, Ingenieur in Zürich,
 10. Heinrich Nieten-Femmer, Fabrikant in Winterthur,
 11. E. Friedrich Nieten junior, Fabrikant in Winterthur,
 12. Eduard Zaque, Kaufmann in Schaffhausen,
 13. Witwe Emma Fischer in Schaffhausen,
 14. Witwe Reinhard-Femmer in Zürich,
 15. Witwe Oberst Femmer in Zürich, und haben dieselben die sämtlichen zur Ausgabe gelangten Aktien übernommen.

Die Organe der Gesellschaft sind:
 Die Generalversammlung der Aktionäre, der Verwaltungsrath und die Rechnungsrevisoren, und repräsentiren:
 den Verwaltungsrath:
 Leonhard Erzinger, Ingenieur in Schaffhausen (Präsident),
 B. August von Ziegler, Rentier in Schaffhausen (Vizepräsident),
 Georg Fischer, Fabrikant in Schaffhausen (Delegirter des Verwaltungsrathes und Geschäftsleiter),
 Oberst Fritz Locher, Ingenieur in Zürich,
 Heinrich Nieten junior, Fabrikant in Winterthur;
 die Rechnungsrevisoren:
 Albert Ritzmann, Kaufmann in Schaffhausen,
 F. Gustav Stofar, Direktor der Bank in Schaffhausen, in Schaffhausen,
 Dr. Oskar von Waldkirch, Direktor der Eidgenössischen Bank A.G. in Zürich.
 Andere Organe, genannt Vorstand oder Aufsichtsrath, bestehen nicht. Die solchen Organen nach deutschem Gesetze zukommenden Funktionen werden durch den Verwaltungsrath ausgeübt.

Vermischte Bekanntmachungen.
 3.194.1. Nr. 8809. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Der Abbruch der Wagendekentwerfstände des hiesigen Theils der alten Lokomotivfabrik und des Kesselstübens sowie die theilweise Wiederaufstellung der genannten Gebäude als Kesselstüben auf dem Gelände des Mittelbruchsgraben im Gebiete der Großh. Eisenbahnverwaltung sollen in öffentlichen Verdingungsweise an eine Unternehmung im Gesamten vergeben werden. Die übrig bleibenden Baumaterialien gehen in das Eigenthum des Unternehmers über. Mündliche Auskünfte auf Ort und Stelle ist im diesseitigen Hochbauamt zu erfragen.
 Angebote, auf eine runde Summe gestellt, sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis
Mittwoch den 29. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr,
 an den Unterzeichneten einzureichen.
 Zuschlagfrist 3 Wochen.
 Karlsruhe, den 15. Juli 1896.
 Großh. Bahnbaupinspector.

3.193.1. Nr. 6258. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Am Montag den 27. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden in dem früheren Main-Neckarbahnhof circa 26 cbm sauber bearbeitete **rothe Sande**, darunter 14 Stück Säulen 0,6/0,6 stark und 2,97 m hoch, nebst zugehörigen Kapitäle und Sockel, in geeigneten Losen öffentlich versteigert, mozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gegeben.
 Heidelberg, den 13. Juli 1896.
 Der Großh. Bahnbaupinspector II.

Handelsregister.
 3.117. Radolfzell. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:
 I. Untern 17. Juni 1896.
 a. Zum Firmenregister:
 Zu Ord. N. 202: Georg Fischer, Fittingsfabrik in Singen:
 „Die Firma ist erloschen.“
 b. Zum Gesellschaftsregister:
 Unter D. 3. 63: Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke von Georg Fischer (Société anonyme des usines de Georges Fischer) in

Singen, Zweigniederlassung des Haupt-sizes in Schaffhausen.
 Unter der bezeichneten Firma bildete sich mit dem Sitze in Schaffhausen eine Aktiengesellschaft, welche die Erwerbung, den Fortbetrieb und die Erweiterung der unter dem Firmennamen Georg Fischer, Fittingsfabrik Singen betriebenen Erzeugnisse zum Zwecke hat.
 Die Gesellschaftshatuten sind am 7. April 1896 festgestellt worden. Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Das Grundkapital besteht aus 3,000,000 Frcs. (drei Millionen Franken), eingetheilt in 3000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien à 1000 Frcs. (Eintausend Franken). Alle Bestimmungen an die Aktionäre geschehen für Letztere rechtsverbindlich durch Publikation im Schweizer. Handelsamtsblatt; außerdem können auf Beschluß des Verwaltungsrathes noch andere Publikationsmittel gewährt werden. Die Gesellschaft wird rechtsverbindlich verpflichtet durch die Unterschrift des Delegirten des Verwaltungsrathes, sowie der hiezu außerdem vom Verwaltungsrathe bezeichneten Personen.
 Delegirter des Verwaltungsrathes ist Georg Fischer von und in Schaffhausen und wurde dem Letzteren, der gleichzeitig Geschäftsleiter der Gesellschaft ist, sowie dem commercialen Direktor Eduard Zaque die Unterschrift sowohl für Schaffhausen, als für die Zweigniederlassung Singen ertheilt. Geschäftslokal: Mühlenthal. Die Aktiengesellschaft übernimmt Aktien und Passiven der erloschenen Firma „Georg Fischer“.

Handelsregister.
 3.117. Radolfzell. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:
 I. Untern 17. Juni 1896.
 a. Zum Firmenregister:
 Zu Ord. N. 202: Georg Fischer, Fittingsfabrik in Singen:
 „Die Firma ist erloschen.“
 b. Zum Gesellschaftsregister:
 Unter D. 3. 63: Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke von Georg Fischer (Société anonyme des usines de Georges Fischer) in

Singen, Zweigniederlassung des Haupt-sizes in Schaffhausen.
 Unter der bezeichneten Firma bildete sich mit dem Sitze in Schaffhausen eine Aktiengesellschaft, welche die Erwerbung, den Fortbetrieb und die Erweiterung der unter dem Firmennamen Georg Fischer, Fittingsfabrik Singen betriebenen Erzeugnisse zum Zwecke hat.
 Die Gesellschaftshatuten sind am 7. April 1896 festgestellt worden. Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Das Grundkapital besteht aus 3,000,000 Frcs. (drei Millionen Franken), eingetheilt in 3000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien à 1000 Frcs. (Eintausend Franken). Alle Bestimmungen an die Aktionäre geschehen für Letztere rechtsverbindlich durch Publikation im Schweizer. Handelsamtsblatt; außerdem können auf Beschluß des Verwaltungsrathes noch andere Publikationsmittel gewährt werden. Die Gesellschaft wird rechtsverbindlich verpflichtet durch die Unterschrift des Delegirten des Verwaltungsrathes, sowie der hiezu außerdem vom Verwaltungsrathe bezeichneten Personen.
 Delegirter des Verwaltungsrathes ist Georg Fischer von und in Schaffhausen und wurde dem Letzteren, der gleichzeitig Geschäftsleiter der Gesellschaft ist, sowie dem commercialen Direktor Eduard Zaque die Unterschrift sowohl für Schaffhausen, als für die Zweigniederlassung Singen ertheilt. Geschäftslokal: Mühlenthal. Die Aktiengesellschaft übernimmt Aktien und Passiven der erloschenen Firma „Georg Fischer“.